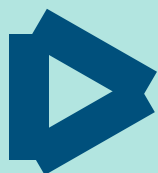


Medienbildung leicht gemacht – Praxistipps für alle Zielgruppen

Ein Arbeitsheft für die
medienpädagogische
Bibliotheksbearbeitung



Netzwerk
Bibliothek
Medien
Bildung



Vorwort

Bibliotheken spielen eine zentrale Rolle in der Medienbildung! Zu ihren Hauptaufgaben gehört es, die Lese-, Informations- und Medienkompetenz zu fördern und damit die Chancengleichheit und Teilhabe für alle Menschen zu verbessern.

Die fortschreitende Digitalisierung bringt jedoch fortlaufend neue Technik, Medien und Informationskanäle hervor, weshalb sich auch Bibliotheken in einem stetigen Veränderungsprozess befinden. Hierbei reagieren sie auf aktuelle Entwicklungen, greifen neue Themen auf und probieren innovative Formate aus.

Um Bibliotheken bei der Umsetzung zeitgemäßer medienpädagogischer Angebote zu unterstützen, haben wir das Arbeitsheft »Medienbildung leicht gemacht – Praxistipps für alle Zielgruppen« entwickelt.

Im Heft findet man zum einen Informationen zum Bildungsort Bibliothek sowie zu den wichtigsten pädagogischen Stell-schrauben, denn um effektive und nachhaltige Lernprozesse zu gestalten, sind tiefere Kenntnisse über pädagogische Ansätze und Methoden hilfreich.

Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf den pädagogischen Praxistipps der Expert*innen von „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ – diese haben sich jeweils eine der folgenden wichtigen Zielgruppen genauer angeschaut und geben wertvolle Hinweise für die Zusammenarbeit:

→ Kindergartenkinder	8
→ Grundschul Kinder	10
→ Jugendliche	12
→ Familien	14
→ Senior*innen	16
→ Pädagogische Fachkräfte	18
→ Lehrkräfte	20
→ Bibliotheksmitarbeitende	22

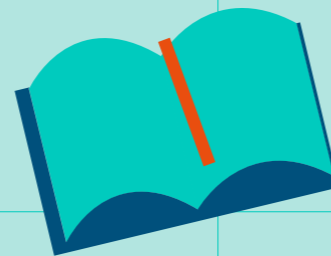
Für weitere Informationen, Anregungen und Materialien findet man am Ende des Heftes einen Überblick über die erfolgreichsten Lernmethoden, nützliche Webressourcen, Podcasts und Literatur sowie Netzwerke und Communitys.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und viel Erfolg bei der praktischen Anwendung!

**Das Projektteam von
„Netzwerk Bibliothek Medienbildung“**

Bildungsort Bibliothek

Bibliotheken sind offene Orte, die allen Menschen Zugang zu Bildung und Kultur, Medien und Informationen ermöglichen. Mit ihren Bildungsangeboten fördern sie die persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe ihrer Nutzer*innen und unterstützen Kitas und Schulen. In medienpädagogischen Formaten vermitteln sie Medien- und Informationskompetenz an alle Generationen und verbessern so die Chancengleichheit in der digitalisierten Gesellschaft.



Ein Ort für alle

Bibliotheken sind als konsumfreie Orte nicht bestimmten Zielgruppen vorbehalten, sondern bieten prinzipiell für alle Bürger*innen gleichermaßen niedrigschwelligem Zugang. Darüber hinaus verstehen sich Bibliotheken als offene Begegnungsorte mit geringen hierarchischen Strukturen. Nicht umsonst werden sie daher auch als öffentliche Wohnzimmer, sogenannte Dritte Orte, bezeichnet, die unkompliziert Austausch und Begegnung für alle ermöglichen.



Bildungszentrum Bibliothek

Bibliotheken sind dabei jedoch nicht nur Orte, die analoge und digitale Medien zugänglich machen. Sie sind heute vielmehr auch außerschulische Zentren für vielfältige informelle Bildungsangebote. Dabei liegt es an den individuellen Voraussetzungen der Einrichtungen sowie dem Engagement der Mitarbeitenden, wie diese Rolle von den einzelnen Bibliotheken verstanden wird und ausgefüllt werden kann.



Sozialisationsinstanz mit Vorteilen

Die Bibliothek kann als eine erweiterte Sozialisationsinstanz für ihre Nutzer*innen begriffen werden. Sie ist also ein Ort, der es Einzelpersonen ermöglicht, durch Bildungs- und Interaktionsprozesse zu einem selbstbestimmten Mitglied der Zivilgesellschaft zu werden und somit gesellschaftliche Teilhabe zu erfahren.

Natürlich kann der Bibliothek hierbei nicht die gleiche Bedeutung zugeschrieben werden, wie etwa dem Kindergarten, der Schule oder der Familie. Jedoch können Bibliotheken, gerade weil sie nicht verpflichtend und einfach zugänglich sind, besondere entwicklungsfördernde Erfahrungen bieten und so auch wichtige Kooperationspartner für die etablierten Bildungsinstitutionen sein.



Lernort für Jung und Alt

Bibliotheken wollen als Bildungsort für alle mit ihren Angeboten unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreichen und all diesen Zielgruppen genug Raum zur persönlichen Entwicklung bieten. Im Sinne des lebenslangen Lernens adressieren sie also nicht nur Angebote für Kinder und Jugendliche, sondern entwickeln auch pädagogische Settings, mit denen sie ältere Personengruppen bei ihrer Entwicklung unterstützen können.



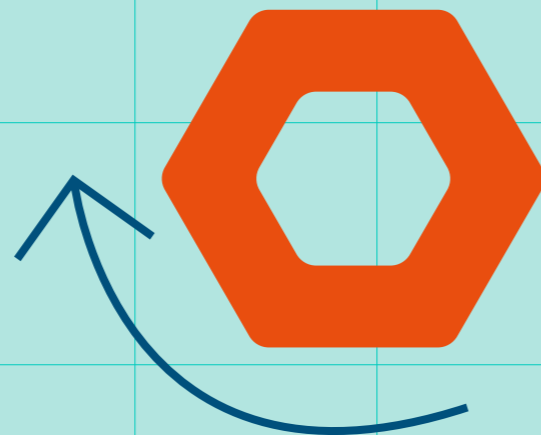
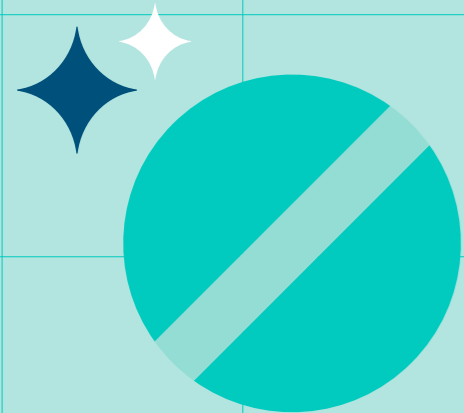
Medien- und Informationskompetenz für alle

Ein zunehmend wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit in Bibliotheken ist die Förderung der Medien- und Informationskompetenz bei allen Nutzer*innengruppen. Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche stellt viele Bürger*innen vor Herausforderungen, die sie allein nicht bewältigen können. Neue digitale Technik, digitale Medien und Informationskanäle erschweren die Orientierung und erfordern neue digitale Kompetenzen.

Bibliotheken als Orte für alle Medien und Informationen sind die besten Ansprechpartner, wenn es darum geht, den Bürger*innen einen kompetenten, selbstbestimmten Umgang damit zu vermitteln. Dieses setzen Bibliotheken bereits mit vielen verschiedenen medienpädagogischen Angeboten für die unterschiedlichsten Zielgruppen um.

Pädagogische Stellschrauben

Die tägliche Bildungsarbeit in Bibliotheken stellt komplexe Anforderungen an die Mitarbeitenden. Um wirkungsvolle und nachhaltige Lernprozesse zu gestalten, können tiefere Kenntnisse zu pädagogischen Ansätzen und Methoden hilfreich sein. Die wichtigsten pädagogischen Stellschrauben umfassen die sorgfältige Planung von zielgruppengerechten Inhalten und Lernzielen, die Auswahl geeigneter Lehr- und Lernmethoden sowie die Schaffung einer einladenden Lernumgebung und Feedback-Kultur.



1

Zielgruppenorientierung

Bei allen Bildungsangeboten in der Bibliothek ist es wichtig, die individuellen Bedürfnisse und Vorkenntnisse der Lernenden zu berücksichtigen. Die Lerninhalte sollten sich an ihrer realen Lebenswelt, an ihrer Erfahrung und Entwicklung orientieren. Dies erhöht die Relevanz und Motivation für die Teilnehmenden, da diese so erkennen können, wie das Gelernte in ihrem persönlichen Alltag sinnvoll angewendet werden kann.

2

Verlässliche Begleitung

Als lehrende Personen empfiehlt es sich für Bibliotheksmitarbeitende, die Rolle von Coaches oder Moderator*innen einzunehmen, die die Lernenden begleiten und unterstützen, ohne ihnen Lösungen vorzuschreiben. Zudem ist ein authentisches Auftreten vor der Zielgruppe und ein überzeugtes Vermitteln der Inhalte von Vorteil. Hierfür ist es hilfreich, die individuellen Interessen und Fähigkeiten im Bibliotheksteam bei der Angebotsplanung zu berücksichtigen.

3

Klare Lernziele

Um den Lernprozess bei Bildungsangeboten gut zu strukturieren, sollten konkrete und erreichbare Ziele für die Lernenden gesetzt werden. Bei der Formulierung der Lernziele kann man sich an den SMART-Zielen orientieren: Sie sollten präzise formuliert, messbar und unter den gegebenen Bedingungen erreichbar sein. Außerdem sollten sie für die Lernenden bedeutsam und interessant sein, um so ihre Lernmotivation zu fördern. Im besten Fall entsprechen die Lernziele des Lehrenden auch denen der Zielgruppe.

4

Aktive Lernmethoden

Praktische und partizipative Lernansätze sind besonders gut für die medienpädagogische Vermittlungsarbeit geeignet, da sie das Engagement und Verständnis bei den Teilnehmenden erhöhen. Je nach Angebot können Gruppenarbeiten, praktische Übungen oder Spiele eingebunden und so auch unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden. Durch den Austausch und die gemeinsame Problemlösung in der Gruppe werden sowohl fachliche Inhalte besser verständlich als auch soziale Kompetenzen vermittelt. Werden dazu spezifische Rollen vergeben, fördert dies die Zusammenarbeit und stellt sicher, dass alle Teilnehmenden aktiv eingebunden sind. Wenn man den Lernenden den Raum bietet, partizipativ eigene Interessen und Fragen einzubringen, steigert auch das deren Lernmotivation und Engagement.

5

Leistungsdifferenzierung

Die Inhalte, Methoden und Lernprozesse sollten an die unterschiedlichen Lernstile, Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Lernenden angepasst werden. Hierdurch kann sichergestellt werden, dass alle Teilnehmenden ihren individuellen Voraussetzungen und Potenzialen entsprechend gefördert werden und mehr positive Lernerlebnisse erfahren. Eine positive und angstfreie Lernumgebung, in der sich die Teilnehmenden kennenlernen und voneinander profitieren können, kann diese Entwicklung zusätzlich fördern.

6

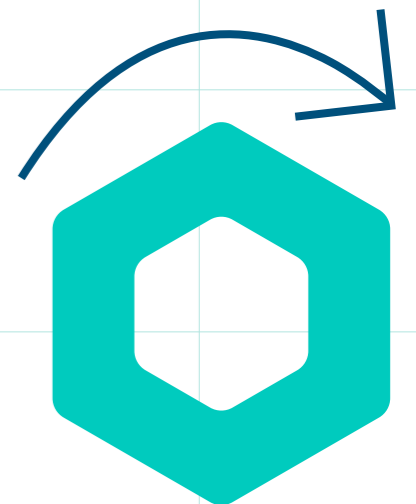
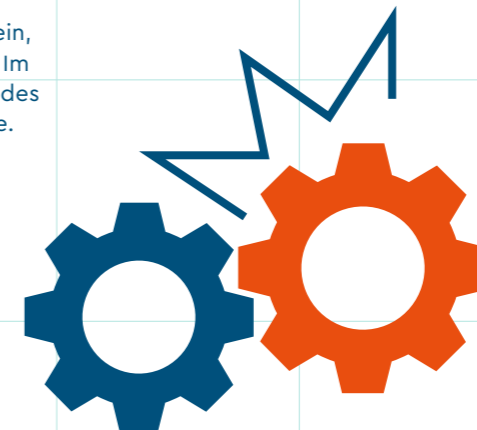
Regelmäßige Reflexion

Regelmäßige Reflexionsphasen sollten bei allen Bildungsangeboten eingeplant werden. So erhalten die Lernenden die Möglichkeit, über ihre Lernfortschritte nachzudenken, gute Leistungen zu erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. Sowohl die Lernenden als auch die Lehrenden können so ihre Arbeitsweise optimieren. Entscheidend ist dabei eine konstruktive Feedback-Kultur.

7

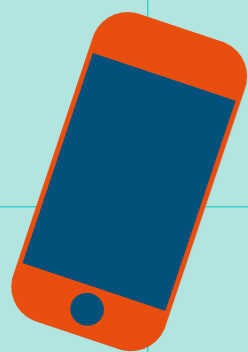
Feedback-Kultur

Zeitnahes und positives Feedback, das Stärken hervorhebt und konkrete Verbesserungsvorschläge bietet, motiviert und unterstützt die Teilnehmenden. Das Feedback sollte immer im Dialog erfolgen, bei dem beide Seiten aktiv beteiligt sind. Dies fördert eine offene Kommunikation und verbessert das gegenseitige Verständnis. Neben mündlichen Abfragen können aber auch Online-Tools für die Evaluation der medienpädagogischen Angebote genutzt werden.



Praxistipps für die medienpädagogische Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen

Ob Kinder, Jugendliche, Familien oder Senior*innen, Lehrkräfte, Erzieher*innen oder Kolleg*innen – bei den medienpädagogischen Angeboten von Bibliotheken gilt es je nach Zielgruppe, die eine oder andere Besonderheit zu berücksichtigen. Die Expert*innen aus dem Projekt „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ haben daher für dieses Heft jeweils eine wichtige Zielgruppe genauer unter die Lupe genommen. Dabei verraten sie ihre wichtigsten pädagogischen Praxistipps und zeigen, worauf es bei der Zusammenarbeit mit diesen Zielgruppen besonders ankommt.



© dbv/Nadja Wohlleben

Zielgruppen

- Kindergartenkinder 8
- Grundschul Kinder 10
- Jugendliche 12
- Familien 14
- Senior*innen 16
- Pädagogische Fachkräfte 18
- Lehrkräfte 20
- Bibliotheksmitarbeitende 22



Kindergartenkinder

Bilderbuchkino, Tablet-Rallye oder Fotoaktion – Bibliotheken begeistern Kita-Kinder mit ihrem medienpädagogischen Angebot. Durch die spielerische Begegnung mit vielfältigen Medien und Geschichten fördern sie bei den Kindern die Sprachentwicklung und Lesekompetenz, regen die Fantasie und die lebenslange Freude am Lesen und Lernen an.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

Die Fähigkeit zu lesen kann man nicht geschenkt bekommen, nicht erben und nicht im Internet bestellen. Jedes Kind begibt sich selbst auf die Reise, ein*e Leser*in zu werden. Wir Bibliothekskräfte können Kinder auf diesem Weg ein Stück begleiten und ihnen Geschichten und die Freude am Lesen und an Sprache zum Geschenk machen. Mit analogen und digitalen Aktionen Lesefreude und Medienkompetenz zu vermitteln – das ist für mich definitiv der schönste Teil unserer Tätigkeit!

Am liebsten lade ich ganze Kita-Gruppen in die Bücherei ein, um auch diejenigen Kinder anzusprechen, denen im Elternhaus kein selbstverständlicher Umgang mit Büchern oder digitalen Medien geboten werden kann. Dabei ist es mir wichtig, dass die Aufgabenstellung jedes Kind persönlich anspricht und einbindet.

Gedanken zur Zukunft

Die kommunikationsorientierte Gesellschaft, in der wir leben, braucht starke Leser*innen und kompetente Mediennutzer*innen. Zum einen, um die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe zu stärken, zum anderen, um News von Fake News und Text von Subtext unterscheiden zu können. Als Bibliotheksmitarbeitende können wir dazu beitragen, dass unsere Nutzer*innen gut informiert und medienmündig sind.

Werdet aktiv!

Gerade bei knappem Zeitkontingent und dünner Personaldecke lohnt es sich, über Veranstaltungen nachzudenken, die mit digitalen Medien begleitet werden können. Dadurch werden Stationen häufig selbsterklärend und können somit gut auch von Fachfremden wie Kita-Kräften oder Ehrenamtlichen betreut werden.

Expertin:
Simone
Freiwald



Ich bin Simone Freiwald. Seit 2021 arbeite ich in der Samtgemeindebücherei Hollenstedt und bin dort die Ansprechpartnerin für den Bereich Leseförderung und Medienvermittlung.



Mehr über
Simone
Freiwald



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Idealerweise biete ich für Gruppen mit Kita-Kindern Aufgaben an, die nur gelöst werden können, wenn jedes Mitglied der Gruppe einen Beitrag leistet. Und am besten sollte jedes Kind mindestens einmal eine wichtige Aktion ausgeführt haben. Um Streitigkeiten zu vermeiden, sollten besondere Aufgaben wie etwa das Drücken eines Auslösers oder ähnliches zudem von allen Gruppenmitgliedern gleich oft ausgeführt werden. Wenn alle Kinder schon einmal an der Reihe waren, ist es besser, als Spielleiter*in die Aufgabe selbst auszuführen oder die Kita-Kraft darum zu bitten, damit sich kein Kind benachteiligt fühlt.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Was biete ich inhaltlich an, so dass ich die ganze Gruppe thematisch mitnehme und altersgerecht anspreche?
- Wie Sorge ich dafür, dass die Kinder die Bibliothek positiv assoziieren?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Medienprojekte für die Allergüngsten – ist das altersgerecht?

Antwort: Bei den Medienprojekten, die in unserer Bücherei angeboten werden, handelt es sich um Gruppenaktionen, die den Fokus auf gemeinschaftliches und kreatives Arbeiten mit den Geräten und Programmen legen. Darüber hinaus legen wir alle Veranstaltungen so an, dass wir neben digitalen Aktionen auch ganz analog eine Vorlesestation und eine für kreatives Gestalten einbinden.



Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Besonders für Kleinkinder, die ja noch nicht selbst lesen können, bietet sich die Arbeit mit Tools wie sprechenden Stiften oder Kacheln, programmierbaren Bots sowie Geräuscherätseln oder Bilderbuchkinos an. Mit diesen Tools wird die Sprachentwicklung der Kleinen gefördert und somit eine Grundlagen für den späteren Leseerwerb und die Medienkompetenz geschaffen.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Bücherei-Rallyes mit mehreren Stationen eignen sich ideal, um bei den Kleinsten das Vorlesen, Gestalten und kreative Arbeiten mit digitalen Medien auf eine abwechslungsreiche und spannende Art und Weise miteinander zu verbinden.



Fallbeispiele aus der Praxis

Eine Gruppe von 4 bis 6 Kindern erreicht bei der Bücherei-Rallye die „Geschichten im Glas“-Station. Jedes Kind erhält dort eine Taschenlampe, um zwölf laminierte Kärtchen zu prüfen, die auf der Vorderseite ein Schraubglas zeigen und beim Anleuchten von der Rückseite ein Geheimnis offenbaren: Durch das Papier hindurch erscheint ein weiteres Motiv. Vorgegebene Kärtchen müssen gesammelt werden und ergeben die Lösung. Bei dieser Methode ist jedes Mitglied der Gruppe zur selben Zeit aktiv und kann gleichberechtigt mitarbeiten.

Grundschul Kinder

Roboterworkshop, Escape-Room oder Trickfilmwerkstatt – Bibliotheksbesuche bereichern den Schulunterricht durch eine vielseitige und motivierende Lernumgebung mit digitalen Medien, die neben digitalen Kompetenzen auch die Kreativität, Lesefähigkeit, kritisches Denken und die soziale Entwicklung von Grundschul*innen fördert.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

Die Medienkompetenzvermittlung mit den Schwerpunkten auf Robotik und Kreativität mit digitalen Medien sind meine zentralen Themen. Wichtig sind dabei vor allem Veranstaltungen für Schüler*innen zur Abdeckung der Anforderungen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW. Aber auch die Beratung und Schulung von Bibliotheksmitarbeitenden, Lehrkräften und Erzieher*innen ist Teil der Aufgabe.

Um Medien selbstbestimmt nutzen zu können, ist zum einen theoretisches Wissen über Hintergründe, Strukturen und Zusammenhänge notwendig, aber auch praktisches Anwendungswissen. Meine Grundhaltung: Theorie und Praxis auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden vermitteln und sich dabei an ihren Bedarfen orientieren.

Gedanken zur Zukunft

Bibliotheken sind bereits anerkannte Bildungspartner für Kitas, Schulen und viele andere. Durch ihren Zugang zu vielen unterschiedlichen Menschen sollten sie als Vermittler fungieren, um die digitale Spaltung in der Gesellschaft zu verringern. Ein freier Zugang zu digitalen Medien und vielfältigen Bildungsangeboten kann die digitale Teilhabe für alle Bevölkerungsschichten verbessern.

Werdet aktiv!

Wählt einen Bereich, der euch persönlich bereichert und inspiriert. Geht dann aktiv an die Umsetzung: Probiert selbst aus, experimentiert, entwickelt eigene Konzepte und Ideen. Der nächste Schritt ist, eure Erfahrungen und Erkenntnisse zu reflektieren und sie mit anderen zu teilen, indem ihr darüber berichtet.

Expertin:
Daniela Verhoeven



Ich bin Daniela Verhoeven und habe fast 10 Jahre die Öffentliche Bücherei Geldern geleitet. Seit Frühjahr 2025 bin ich Leiterin der Stadtbücherei Goch. Die Konzeption, Planung, Durchführung und Weiterentwicklung von Veranstaltungen zur digitalen Medienbildung fällt in mein Aufgabengebiet.



Mehr über Daniela Verhoeven



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Auch wenn die Technik im Vorfeld getestet wurde, kann es sein, dass sie einmal während der Veranstaltung hängt oder der/die Durchführende nicht weiterweiß. Dann sollte man die Teilnehmenden bei der Lösung der Probleme miteinbeziehen. Wenn Kinder erfahren, dass sie ihr Wissen und Können einbringen können, um Herausforderungen zu meistern, stärkt das ihr Selbstbewusstsein. Wenn Erwachsene zugeben, dass sie nicht weiterwissen, macht das deutlich, dass es nicht schlimm ist, sich Hilfe zu holen. Eine gemeinsam gefundene Lösung stärkt den Zusammenhalt in der Gruppe und zeigt auf, dass viele zur Lösung beitragen können.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Ist mir bewusst, dass es Bereiche gibt, bei denen die Kinder sich besser auskennen als ich?
- Wie kann ich dies in meine Veranstaltung miteinbauen?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Die Kinder kennen die Anwendung besser als wir, warum sollten wir sie dann einsetzen?

Antwort: Das stimmt nur zum Teil, vielleicht wissen die Kinder, wie man Anwendungen mit dem geringsten Aufwand bedient. Aber eine gründliche Nutzung mit allen relevanten Facetten ist ihnen oftmals nicht bekannt. Bibliotheken können hier die Kompetenz der selbstbestimmten, kritischen Mediennutzung vermitteln.



Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Um die Motivation von Kindern zu steigern, ist es wichtig, sie in ihrer Lebensrealität abzuholen. Apps zur Erstellung von Bild-, Film- und Tonprodukten oder mit spielerischen Elementen sind Kindern in der Regel bereits bekannt. In der bibliothekarischen Medienarbeit können diese dann eingesetzt werden, um den Kindern Wege aufzuzeigen, die bekannten Apps im Zusammenhang mit eher schulischen Themen zu nutzen. Eine Aufgabe könnte dann z.B. sein, einen Comic zum eigenen Lieblingsbuch zu erstellen oder eine Collage über die Stadt anzufertigen.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Stop-Motion-Filme sind eine gute Möglichkeit, viele Facetten der Medienbildung mit viel kreativer Freiheit zu verbinden: Neben der Erstellung von Drehbuch, Storyboard, Dialogen und Kulissen setzen sich Grundschul*innen hierbei mit Tablets, Apps und Stativen, Musik und Toneffekten, Beleuchtung und Green-Screen-Technik auseinander.



Fallbeispiele aus der Praxis

Bei einer Veranstaltungsreihe für Viertklässler*innen kommen die Schüler*innen zu 5 Terminen in die Bücherei. Mit Tablets und ansprechenden Apps, aber auch mit verschiedenen Lernrobotern werden sie nach und nach in unterschiedliche Aspekte der Medienbildung eingeführt, wie etwa in das Programmieren und die kreative Medienproduktion. Schließlich decken die Termine so die Themenbereiche aus dem Medienkompetenzrahmen NRW ab.

Jugendliche

Gaming-Nachmittag, Manga-Kurs oder Tüfteln im Makerspace – in Bibliotheken finden Jugendliche außerschulische Räume, in denen sie ihre Kreativität entfalten und soziale Interaktionen einüben können. Hier entdecken sie neue Interessen, vertiefen ihr Fachwissen und erfahren Autonomie durch partizipative Angebote.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

Zentraler Bestandteil meiner pädagogischen Arbeit ist die Begleitung von Jugendlichen bei der Realisierung persönlicher Ideen im Umgang mit digitalen Medien. Dabei versuche ich stets, die Perspektive der jungen Menschen in den Blick zu nehmen und lebensweltorientiert zu arbeiten. Gerne nutze ich dabei Medien als Werkzeuge, um eine praktische Erfahrung und spielerisches Ausprobieren zu ermöglichen.

In meiner medienpädagogischen Arbeit ist mir wichtig, dass die Teilnehmenden persönliche Erkenntnisse gewinnen können. Im Mittelpunkt stehen ihre individuellen Bedürfnisse und die Entwicklung bedeutsamer Fähigkeiten. Methoden und Strategien passe ich dabei flexibel an. Als Mentor unterstütze ich sie bei der Umsetzung von Ideen und Projekten, indem ich Wissen, Erfahrung und Ressourcen bereitstelle, ohne Inhalte und Ergebnisse vorzugeben.

Gedanken zur Zukunft

Pädagogische Arbeit in Bibliotheken ist gerade für die Zielgruppe der Jugendlichen besonders wichtig. Diese wollen gehört werden und deren Themen sollten in einer Bibliothek eine wichtige Rolle spielen. Jugendliche, die sich durch pädagogische Unterstützung entfalten können, halten sich dort gerne auf und gestalten die Zukunft der Bibliotheken mit. So profitieren sowohl Bibliotheken als auch Jugendliche.

Werdet aktiv!

Jugendliche sind eine Bereicherung für jede Bibliothek. Sie bringen frischen Wind, neue Ideen und Wissen mit. Mit den richtigen Hilfsmitteln, Geduld und Zeit birgt diese Zielgruppe ein großes Potenzial für die Bibliothek.



Experte:
Lukas
Opheiden



Ich bin Lukas Opheiden, Erziehungswissenschaftler und Medienpädagoge. Seit 2015 arbeite ich für die Stadtbibliothek Minden. Zu meinem Aufgabenfeld gehört die Organisation und Durchführung von praktischen Medienangeboten für unterschiedliche Zielgruppen.



Mehr über
Lukas
Opheiden



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Die Jugendlichen nehmen ihr Smartphone zur Hand und drehen damit einen kurzen Clip von maximal 30 Sekunden, um die wichtigsten Punkte ihrer Spielbewertung zu benennen. So wird die Rezension mit einem weiteren Medieneinsatz verbunden und kann kreativ weiterverarbeitet werden.



Fallbeispiele aus der Praxis

Die Spieltester*innen sind eine Gruppe junger Leute zwischen 12 und 16 Jahren. Gemeinsam testen sie digitale Spiele und veröffentlichen anschließend eine Rezension. Die Jugendlichen entscheiden eigenständig, welches Spiel getestet wird, nach welchen Bewertungskriterien sie es einordnen wollen und in welcher Form es rezensiert wird. Als Mitarbeitende der Bibliothek sind wir verlässliche Ansprechpartner*innen, unterstützen den Prozess und helfen bei Problemen weiter.



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Das Alter der Teilnehmenden ist entscheidend dafür, welche Projekte in welchem Zeitraum wie realisiert werden können. Je älter die Gruppe der Kinder oder Jugendlichen ist, desto mehr kann ich von ihnen erwarten und desto höher kann auch der Grad an Partizipation bei der Veranstaltung sein. Hier lohnt es sich dann, die Teilnehmenden aktiv in die Projektplanung mit einzubinden und deren Wissen und Fähigkeiten bei der Realisierung zu nutzen.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Sind die digitalen Medien aufgeladen und gibt es genug Steckdosen?
- Gibt es für die Teilnehmenden Snacks und Getränke sowie Namensschilder für eine unkomplizierte Ansprache?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Wie schaffst du es, ohne größere Konflikte Jugendlichen das Spielen zu ermöglichen?

Antwort: Auch bei meinem Angebot entstehen Konflikte. Wir schauen uns dann die Konfliktsituation gemeinsam an und überlegen in der Gruppe, welche Regeln und Möglichkeiten uns helfen würden, das Erlebnis zu verbessern.



Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Bei meiner Arbeit nutze ich zwischen durch analoge Bewegungsspiele, um Unruhen zu vermeiden und ein fokussierteres Arbeiten zu ermöglichen. Kurze aktive Übungen helfen, die Gruppe aufzulockern und eine bessere Atmosphäre untereinander zu schaffen. Auch nutze ich gerne digitale Tools wie Mentimeter oder Kahoot, um ein schnelles und unkompliziertes Feedback von der Gruppe zu erhalten.



Familien

Bibliotheken sind für Familien wichtige Anlaufstellen zum Thema Medienbildung. Mit dem Zugang zu digitalen Medien, medienpädagogischen Veranstaltungen und Beratungsangeboten schaffen sie eine Umgebung, in der Kinder Medienkompetenz entwickeln können und Eltern gleichzeitig Unterstützung erhalten, um ihre Kinder optimal in der digitalen Welt zu begleiten.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

Bibliotheken können Medienkompetenz fördern, indem sie Eltern und ihre Kinder bei der sicheren und verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien unterstützen. Sie schaffen digitale Teilhabe für Familien eben nicht nur durch den Zugang und die Ausleihe von analogen und digitalen Medien, sondern insbesondere durch die Förderung eines kreativen und kritischen Umgangs mit Medien, um aktiv an der digitalen Gesellschaft teilnehmen zu können.

Medienbildung für Familien orientiert sich an der Erweiterung der Handlungskompetenzen aller Beteiligten und an der Beziehungsgestaltung in der Familie. Dabei gilt das Prinzip des Empowerments auf Augenhöhe statt Belehrung von oben herab. Unterschiedliche Medienerfahrungen und Familienstrukturen müssen akzeptiert und wertgeschätzt werden. Angebote sollten niedrigschwellig sein und Zugang für alle Familien bieten, unabhängig von Vorwissen, finanziellen oder technischen Ressourcen.

Gedanken zur Zukunft

Als Orte der Medienbildung müssen Bibliotheken auch die Eltern in den Blick nehmen. Gerade als neutrale und vertrauensvolle Orte können sie diese stärken, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und Raum schaffen, um die eigene Haltung zur Medienerziehung zu reflektieren. Aufgrund des rasanten technologischen Wandels sind Bibliotheken gefordert, Familien bei der Erkundung der immer wieder neuen digitalen Medienwelten durch aktuelle medienpädagogische Angebote zu unterstützen.

Werdet aktiv!

Nehmt die Eltern in den Blick! Probiert neue Formate aus, tauscht euch mit Kolleg*innen aus oder überlegt einfach mal, wie ihr bei der nächsten medienpädagogischen Aktion für Kinder deren Eltern oder Begleitpersonen stärker einbeziehen könnt. Oder kontaktiert eine Kita, ob ihr mal einen Elternabend zur frühkindlichen Medienerziehung mitgestalten könnt.

**Expertin:
Dorle Voigt**



Ich bin Dorle Voigt und seit 2018 Medienpädagogin an der Stadtbücherei Frankenthal. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen in Bereichen wie kreative Medienproduktion, Gaming oder Making & Coding für unterschiedlichste Zielgruppen.



**Mehr über
Dorle Voigt**



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Veranstaltungen zur Medienbildung für Familien können sich altersübergreifend an Kinder und ihre erwachsenen Begleitpersonen richten. Zum Beispiel indem in Ergänzung zur Minecraft-Filmwerkstatt oder dem Programmierworkshop mit Scratch für Kinder abends ein Online-Talk mit den Eltern zum Thema „Zoff um Zocken? – Gaming im Familienalltag“ stattfindet. Bei einer Eltern-LAN-Party könnten zudem eigene Spielerfahrungen gemacht und sich über Chancen, Risiken sowie Handlungsmöglichkeiten rund ums Gaming ausgetauscht werden. Nutzt hierfür eure Netzwerke und Kooperationspartner und ladet Expert*innen für Vorträge oder Workshops ein.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Welche Medien und Fragestellungen sind für das Alter bzw. die Entwicklungsphase der Zielgruppe relevant und ansprechend?
- Was können Familien aus der Veranstaltung konkret für ihren Alltag mitnehmen?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Wie schütze ich mein Kind vor gefährlichen Inhalten?

Antwort: Neben dem technischen Medienschutz und der altersgemäßen Einschränkung bei den Einstellungen von Geräten und Apps, sollten Eltern vor allem mit dem Kind regelmäßig über Medienerlebnisse und mögliche Gefahren sprechen. So lernt das Kind Umgangsmöglichkeiten kennen und kann sich sicher verhalten. Wichtig ist zudem, bei Problemen jederzeit für das Kind ansprechbar zu sein.



Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Kinder werden zu Expert*innen: Zum Abschluss einer Trickfilmwerkstatt in den Ferien werden nicht nur die Ergebnisse präsentiert, sondern die Kinder zeigen in Kleingruppen ihren Eltern ganz praktisch, wie die Trickfilmgestaltung funktioniert und lassen sie selbst mal die Trickfilm-App ausprobieren. Eine gute Gelegenheit für die Erwachsenen, das Tablet oder Handy über den reinen Konsum hinaus mal als Werkzeug ganz aktiv und gestalterisch-kreativ zu nutzen.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Fördert den Dialog: Kinder und Erwachsene scrollen durch ihre selbst gemachten Fotos und überlegen gemeinsam, welche Fotos sie auf keinen Fall im Netz veröffentlichen würden. Eine gute Gelegenheit sich darüber auszutauschen, welche Fotos man überhaupt posten darf und welche lieber nicht.



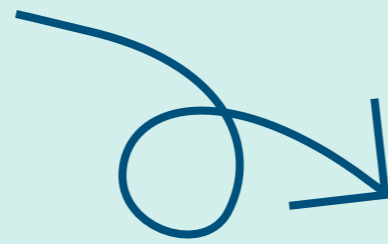
Fallbeispiele aus der Praxis

Viele Eltern sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst und möchten die Mediennutzung ihrer Kinder begleiten und altersgerecht gestalten. Gleichzeitig fühlen sie sich unsicher und oft nicht auf dem aktuellen Stand der Medienwelt, ihrer Chancen oder Risiken. Auch herrscht bei Eltern eine gewisse Überforderung, wie Medienerziehung konkret aussehen kann, da Vorbilder aus der eigenen Kindheit fehlen. Hier kann die Bibliothek mit Informations- und Schulungsangeboten Unterstützung und Orientierung bieten.



Senior*innen

Digital-Sprechstunde, Literaturclub oder Bücherlieferdienst – Bibliotheken bieten für Senior*innen eine Vielzahl an kostenfreien Veranstaltungen, Medien und Services. Diese fördern die soziale Interaktion, digitale Kompetenz und geistige Gesundheit älterer Menschen und verbessern damit ihre gesellschaftliche Teilhabe.



Pädagogische Kernthemen und Haltung

Bibliotheken bieten Zugänge zu Themen und technischen Geräten, wo das im privaten Rahmen nicht möglich ist, und ermöglichen so digitale Teilhabe für alle Bürger*innen. Ziel der digitalen bibliothekarischen Angebote sollte es sein, digitale Mündigkeit zu unterstützen: Teilnehmende sollen in die Lage versetzt werden, sich verantwortlich, schöpferisch und souverän im Umgang mit digitalen Anwendungen oder im virtuellen Raum zu betätigen.

Senior*innen haben in noch stärkerem Maß als jüngere Menschen Schwierigkeiten, mit den Veränderungen in unserer digitalen Gesellschaft umzugehen und Schritt zu halten. Bibliothekarische Angebote können ihnen dabei helfen, im Umgang mit digitalen Anforderungen Eigenständigkeit zu erhalten und dadurch in größerem Maß an der Gesellschaft teilzunehmen.

Gedanken zur Zukunft

Bibliotheken sind wichtige Partner in der außerschulischen Bildung. Sie schaffen Möglichkeiten, unsere Neugier zu stillen und Begegnungen erfahrbar zu machen. Die Bibliothek schafft den Rahmen, stellt den Raum, initiiert und hat das Wissen. Die Bibliothek der Zukunft wird sicherlich von den Nutzer*innen gestaltet, das Bibliothekspersonal ist nur noch Ermöglicher. Das hat im urbanen Raum schon begonnen und wird sicher auch in kleineren Bibliotheken möglich werden.

Werdet aktiv!

Medienpädagogische Arbeit ist neben den klassischen Bestandsangeboten inzwischen eine der Hauptaufgaben von Bibliotheken. Dadurch kommen ganz neue Leute ins Haus, die Bibliothek wird bunter, lebendiger und es macht allen Beteiligten Spaß! Oft führt der Einstieg mit medienpädagogischen Angeboten zu einer deutlich erkennbaren positiven Spirale für die Bibliothek.

Expertin:
Claudia
Holzmann



Ich bin Claudia Holzmann, seit 1994 Diplom-Bibliothekarin und zunächst ausgebildet für wissenschaftliche Bibliotheken. Mittlerweile arbeite ich beim Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz in der Landesbüchereistelle in der Bibliotheksberatung.



Mehr über
Claudia
Holzmann



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Die Senior*innen werden ermutigt, das Gelernte an Partner*innen oder Freund*innen weiterzugeben. So bleibt das neue Wissen im Kopf weiter aktiv, denn es wird gleich praktisch angewendet und verfestigt sich in der Wiederholung. Zudem werden die Senior*innen so selbst zu Multiplikator*innen.



Fallbeispiele aus der Praxis

Elisabeth, 72, ist kürzlich Witwe geworden. Bisher hat ihr Mann sich um das Online-Banking gekümmert. Sie weiß eigentlich, wie das geht, aber sie hat grundsätzlich Angst, am Smartphone etwas falsch zu machen. Und ihre Freundin liest auf einem E-Book-Reader, bei dem man die Schrift so schön groß stellen und gut lesen kann. Das möchte sie auch. In einer regelmäßigen digitalen Sprechstunde gewinnt sie die nötige Sicherheit, um diese Probleme zu lösen.

Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Senior*innen haben oft Angst oder schämen sich, in digitalen Zusammenhängen etwas falsch zu machen. Wichtig ist daher, in kleinen Gruppen und mit empathischen Ansprechpersonen zu arbeiten, die niedrigschwellig und notfalls wiederholt die Grundlagen vermitteln, um Sicherheit zu schaffen. Auch für nötige Exkurse sollte man genug Zeit einplanen. Ideal wäre, wenn die Senior*innen ihre Anschlussfragen in regelmäßig stattfindenden digitalen Sprechstunden besprechen könnten. Es bieten sich hierfür auch einige Kooperationspartner an. Anlaufstellen können z.B. Die BAGSO, der digitale Engel oder Digitalpakt Alter sein.

Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Was kann man machen, wenn jemand nicht folgen oder die Inhalte nicht umsetzen kann und so den Erfolg der Gruppe gefährdet?

Antwort: Prüft, ob es in eurer Bibliothek die Möglichkeit gibt, in so einem Fall eine Eins-zu-eins-Betreuung z.B. über ehrenamtliche Personen anzubieten.

Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Es lohnt sich, die Zielgruppe der Babyboomer, die nun in den Ruhestand geht, mit einer Veranstaltungsreihe zu digitalen Angeboten zu adressieren. Dabei können digitale Informations- und Medienkompetenz vermittelt und Austausch hierzu ermöglicht werden. Interessante Anwendungen könnten z.B. der Newstest, der Digitalführerschein oder ChatGPT sein. Wenn den Senior*innen nach Abschluss des Kurses ein Silver-Surfer-Abzeichen verliehen wird, werden auch andere ältere Bibliothekskunden auf das Angebot aufmerksam. Vielleicht gewinnt ihr so sogar Senior*innen als ehrenamtliche Kräfte für eure Bibliothek.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Kann mit anderen Institutionen kooperiert werden?
- Gibt es Ehrenamtliche, die das Thema vermitteln können?

Pädagogische Fachkräfte

Bibliotheken unterstützen Kitas bei der frühkindlichen Medienbildung, Sprach- und Leseförderung. Mit Medienparcours oder Workshops geben sie pädagogischen Fachkräften Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien, begleiten die pädagogische Medienarbeit mit vielen kreativen Angeboten und führen bereits die Kleinsten in die Welt der Medien und Geschichten ein.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

In den Kita-Bildungsplänen gilt die Medienbildung inzwischen als wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit und spielt somit dort auch eine immer größere Rolle. Durch das Aufzeigen von niedrigschwelligen Techniken für Kinder ab 3 Jahren versuche ich Hemmschwellen bei den pädagogischen Fachkräften abzubauen und sie für neue Formate zu gewinnen. Dafür gebe ich viel Raum zum Ausprobieren.

Bibliotheken sind starke Bildungspartner für Kitas, Schulen und andere pädagogische Einrichtungen. Neben der Leseförderung gehört die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenzen zum grundlegenden Selbstbild Öffentlicher Bibliotheken. Das Einbeziehen von neuer Technik und Techniken, diese entsprechend der Zielgruppe aufzuzeigen und ausprobieren zu lassen, gehört für mich in der bibliothekspädagogischen Arbeit einfach dazu. Die Einbeziehung des Mediums Buch ist dabei eine Selbstverständlichkeit.

Gedanken zur Zukunft

Bibliotheken sind für Kitas und Schulen starke und anerkannte Bildungspartner, die gern von den Bildungseinrichtungen genutzt werden. Ich bin jedoch überzeugt, dass die offene medienpädagogische Arbeit in Bibliotheken für alle Bevölkerungsstrukturen in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen wird. Besonders in unserer digitalisierten Welt bieten Bibliotheken wertvolle Ressourcen, um Medienkompetenz zu fördern und Zugang zu Wissen für alle Generationen zu erleichtern.

Werdet aktiv!

Schaut regelmäßig bei „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ nach neuen medienbildenden Konzepten oder Workshops und überlegt, was ihr davon in eurer Bibliothek umsetzen könnt. Seht euch dafür auch in eurem regionalen Umfeld um, guckt, wo ihr euch vernetzen und Kooperationen eingehen könnt. Es geht darum, Wissen und Ressourcen zu teilen – denn gemeinsam ist vieles möglich und oft leichter umzusetzen!

Expertin:
Heike Rosendahl



Ich bin Heike Rosendahl und seit 2019 Leiterin der Stadtbibliothek Luckenwalde, Bibliothek im Bahnhof. Dort konzipiere ich mit dem Team und Partnern vielfältige medienpädagogische Angebote. Meine Steckenpferde sind Networking und Kooperation sowie Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte.



Mehr über
Heike
Rosendahl



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Ich bin eine große Verfechterin von Netzwerken und Kooperationen. Meine Fortbildungen finden z.B. in Kooperation mit der Volkshochschule statt. Aber es bieten sich da natürlich auch ganz andere Partnerschaften für Bibliotheken an, wie etwa mit Medienzentren, Vereinen oder medienpädagogischen Initiativen. Darum schaut unbedingt in eurem Umfeld, wen ihr ansprechen könnt und wer euch vor Ort bei der medienpädagogischen Veranstaltungsarbeit unterstützen kann!



Fragen, die du dir stellen solltest

- Sind die personellen Kapazitäten in meiner Bibliothek für die Abdeckung der Fortbildungsangebote vorhanden?
- Bin ich bereit, über den Tellerrand hinauszuschauen und mich mit den Anforderungen der Zielgruppe auseinanderzusetzen?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Warum ist Medienbildung bereits im Elementarbereich wichtig?

Antwort: Kinder sind von Beginn an von digitalen Medien umgeben und nehmen diese als Alltagsinstrument wahr. Als elementarer Teil der kindlichen Lebenswelt bergen Medien dabei sowohl Chancen als auch Risiken. Diese gilt es entsprechend des Entwicklungsstandes des Kindes aufzuzeigen und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Um den Praxistransfer zu fördern, ist es wichtig, Teilnehmenden sowohl die Möglichkeit zum praktischen Ausprobieren als auch Zeit für eine gemeinsame Reflexion der erlebten Medientechnik zu geben. So nehmen sie viele neue Ideen mit und setzen geeignete Formate in der Kita um.



Fallbeispiele aus der Praxis

Nach dem Besuch einer Kita-Gruppe in der Bibliothek, bei dem unter anderem der Bee-Bot zum Einsatz kam, fragt eine Kita-Leiterin an, ob die Bibliothek für alle Mitarbeitenden der Einrichtung medienpädagogische Elemente und Tools vorstellen könnte, die sich für die alltagsintegrierte digitale Arbeit in der Kita eignen. Die Erzieher*innen werden so zu Multiplikator*innen für die medienpädagogische Arbeit der Bibliothek.



Lehrkräfte

Schulen haben in Bibliotheken kompetente Bildungspartner. Egal ob mit Recherchetrainings, Fake-News-Workshops, Medienkisten oder medienpädagogischen Lehrkräftefortbildungen – Bibliotheken unterstützen Lehrkräfte aller Jahrgangsstufen bei der Förderung der Medien- und Informationskompetenz ihrer Schüler*innen.

Pädagogische Kernthemen und Haltung

Bibliotheken tragen maßgeblich zur Förderung von Medienkompetenz und zur Unterstützung des schulischen Lernens bei. Durch Partnerschaften mit Schulen entwickeln sie Projekte, die an den Medienkompetenzrahmen und Lehrplänen der Länder ansetzen. Medienkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation für den achtsamen und reflektierten Umgang mit Medien und Informationen. Dies ist entscheidend für die Meinungsbildung und ein demokratisches Miteinander.

Dabei steht in Bibliotheken immer der Mensch im Mittelpunkt, denn Bildung und Wissensvermittlung basieren auf zwischenmenschlichen Beziehungen und Interaktionen. Technik kann unterstützen, aber letztlich sind es die Menschen, die Wissen teilen, Fragen stellen und voneinander lernen. Der Umgang mit Medien und Informationen erfordert kritisches Denken und Reflexion – Fähigkeiten, die durch persönliche Diskussionen und Anleitungen in der Bibliothek gefördert werden können.

Gedanken zur Zukunft

Bibliotheken sollten eine noch zentralere Rolle im Bildungssystem übernehmen. Besonders im Hinblick auf Medienkompetenz werden Bibliotheken als außerschulische Lernorte immer wichtiger. Durch Partnerschaften mit Schulen und die Förderung von kritischem Denken werden sie immer mehr dazu beitragen, dass Menschen in der Lage sind, Informationen verantwortungsvoll zu nutzen.

Werdet aktiv!

Nutze die Chance, das kritische Denken und den achtsamen Umgang mit Medien zu fördern! Hilf mit dabei, nicht nur die persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen, sondern auch die Meinungsbildung und das demokratische Miteinander in unserer Gesellschaft zu stärken. Werde Teil dieses wichtigen Prozesses!



Expertin:
Dagmar
Schnittker

Ich bin Dagmar Schnittker und seit 2007 Leiterin der Stadtbücherei Ibbenbüren. Zudem bin ich Expertin für den Medienkompetenzrahmen NRW und habe einen Lehrauftrag an der TH Köln im Studiengang „Bibliothek und digitale Kommunikation“.



Mehr über
Dagmar
Schnittker



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Wie geht man damit um, dass die ständige Weiterentwicklung von Technologien eine kontinuierliche Anpassung der Lehrmethoden erfordert?

Antwort: Hierbei ist lebenslanges Lernen gefordert. Neben persönlichen Fortbildungen können der regelmäßige Austausch von Erfahrungen und Best-Practice mit Kolleg*innen und die Nutzung von Online-Ressourcen helfen, um das Wissen über neue Technologien kontinuierlich zu aktualisieren und Lehrmethoden flexibel anzupassen.

Tipps für die Veranstaltungsarbeit

In der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften müssen die Rahmenbedingungen im Vorfeld eindeutig geklärt werden. Also etwa zur Aufgabenteilung zwischen Lehrkraft und Bibliothek oder zu notwendigen Vor- oder Nachbereitungen. Ich bestätige diese Absprachen grundsätzlich kurz per E-Mail, damit alles klar und einmal festgehalten ist. Dazu erstellen wir für die Termine ein Papier für die Lehrkraft mit allen wichtigen Inhalten wie Dauer, Thema, Lehrplanbezug, Literaturtipps oder weiterführenden Links. Diese Inhalte können auch im Terminkalender mit abgespeichert werden, damit alle – auch im Vertretungsfall – die notwendigen Absprachen zur Hand haben.

Fragen, die du dir stellen solltest

- Wie können wir sicherstellen, dass die Ziele der Veranstaltung klar mit den Lehrplänen der Schule abgestimmt sind?
- Wie machen wir alle relevanten Informationen und Materialien für die Lehrkräfte leicht zugänglich?

Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Gerade bei den Robotikworkshops mit Schulklassen arbeite ich mit Medienstationen. Die verschiedenen Roboter können in kleineren Gruppen an vorbereiteten Tischen mit kleinen Aufgaben ausprobiert werden. Alle 10 Minuten wird der Tisch gewechselt, so dass am Ende alle Kinder alles einmal ausprobiert haben. Die Lehrkraft kann dann für die Klasse eine Medienkiste mit den Tools ausleihen und in der Schule mit den Schüler*innen daran weiterarbeiten.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

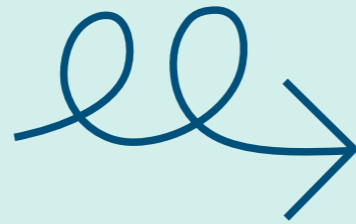
Es bietet sich an, medienpädagogische Lehrkräftefortbildungen als Gruppenveranstaltungen in Präsenz zu konzipieren. Durch praktische Übungen und den Austausch von Erfahrungen können die Lehrkräfte ihre Kenntnisse vertiefen und gleichzeitig lernen, wie sie diese effektiv im Unterricht anwenden können.

Fallbeispiele aus der Praxis

In der Kooperation mit einer Förderschule hatte die Lehrkraft bei einem Autor*innenworkshop mit einer App große Bedenken, dass ihre Schüler*innen bei der Nutzung von Tablets zu unruhig werden würden. Aber genau das Gegenteil war der Fall, durch die Nutzung der App mit didaktisch gut aufbereiteten Inhalten haben alle konzentriert und motiviert gearbeitet. Die Kinder konnten dabei sogar Talente zeigen, die sonst im Unterricht verborgen geblieben sind.

Bibliotheksmitarbeitende

Workshop, Teamtag oder Kolleg*innen-Update – Bibliotheken, die sich als Ort der Medienbildung verstehen, sorgen mit unterschiedlichen Fortbildungsformaten dafür, die digitalen Kompetenzen und den Wissenstransfer innerhalb des Teams zu verbessern und die Sicherheit im medienpädagogischen Handeln bei den Mitarbeitenden zu stärken.



Pädagogische Kernthemen und Haltung

Zentrale Themenfelder meiner Arbeit sind Erwachsenenbildung, Partizipation, Gaming und Künstliche Intelligenz. Insbesondere setze ich hierzu Vorträge, medienpädagogische Fortbildungsveranstaltungen und Beratungsworkshops für Bibliotheksmitarbeitende um.

Dabei ist es mir wichtig, allen Menschen möglichst vorurteilsfrei und auf Augenhöhe zu begegnen. Ich nehme ihre Bedürfnisse wahr und versuche meine Angebote immer auch flexibel an diesen zu orientieren, um nachhaltige Bildung anzuregen. Damit schaffe ich eine partizipative Umgebung, in der alle voneinander profitieren können, einschließlich mir. Bilden ist mir hierbei wichtiger als Lehren.

Gedanken zur Zukunft

Die Arbeit mit Menschen wird in der Bibliothek der Zukunft immer wichtiger. Als Ort für alle Menschen sind Bibliotheken und ihre Mitarbeitenden gefordert, den Menschen gerecht zu werden und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Dabei geht es auch darum, Angebote zu machen, die über den Raum hinausgehen und Menschen partizipieren lassen. Nur wenn wir die Menschen und ihre Kultur am Ort Bibliothek teilhaben lassen, können wir auch ein demokratischer Ort für alle sein.

Werdet aktiv!

Nutzt die Angebote von „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“! Ich habe schon viele tolle Anregungen beim Stöbern auf der Webseite bekommen, auf die ich selbst nicht direkt gekommen wäre. Menschen aus Bibliotheken geben hier Einblicke in ihre Strukturen und Veranstaltungen. Dieser niedrigschwellige Zugang zu Expert*innen für Medienbildung in Bibliotheken ist viel wert!

Experte:
Andreas
Langer



Ich bin Andreas Langer, Diplom-Medienpädagoge und seit 2020 bei der Büchereizentrale Schleswig-Holstein der Ansprechpartner für Medienpädagogik, Medienbildung und Jugendmedienkultur. In dieser Rolle entwickle ich innovative medienpädagogische Projekte und Angebote wie „Die Fakehunter“ oder „Gameguides“.



Mehr über
Andreas
Langer



Tipps für die Veranstaltungsarbeit

Niemand ist allwissend und wir alle lernen stetig hinzu. Das sollten wir uns immer wieder verdeutlichen, wenn wir Veranstaltungen planen und durchführen. Es darf etwas schiefgehen und es dürfen Fehler passieren. Das bietet uns nämlich auch immer wieder Möglichkeiten gelebter Partizipation: Ladet die Teilnehmenden bei euren Veranstaltungen dazu ein, diese Probleme mit euch gemeinsam zu lösen. Spielt Fragen zurück in die Gruppe und bezieht sie aktiv mit ein, wenn ihr gerade keine Antworten habt. Das macht euch und eure Veranstaltungen lebendiger und authentischer.



Fragen, die du dir stellen solltest

- Habe ich die Bedürfnisse und Perspektiven meiner Zielgruppe richtig erfasst und fließen diese in die Gestaltung meiner Veranstaltung ein?
- Schaffe ich eine partizipative und inklusive Lernumgebung, in der sich alle Teilnehmenden gleichwertig und ohne Vorurteile einbringen können?



Häufig gestellte Frage & ihre Antwort

Frage: Wie kann man mit begrenzten personellen Ressourcen gute Medienbildungsangebote umsetzen?

Antwort: Holt euch Unterstützung! Geht Kooperationen und Partnerschaften ein, sucht Ehrenamtliche und Freiwillige für die Umsetzung eurer Angebote. Wichtig ist außerdem, dass ihr das medienpädagogische Wissen in eurem Team auf breite Schultern stellt, um euch gegenseitig zu unterstützen.



Praxistipp für die nächste Veranstaltung

Lernen erfahrbar machen: Die direkte Umsetzung und das Ausprobieren der entwickelten Ideen und der theoretischen Inhalte sorgen in meinen Fortbildungen für Bibliotheksmitarbeitende häufig dafür, dass das Wissen erfahrbar wird.



Fallbeispiele aus der Praxis

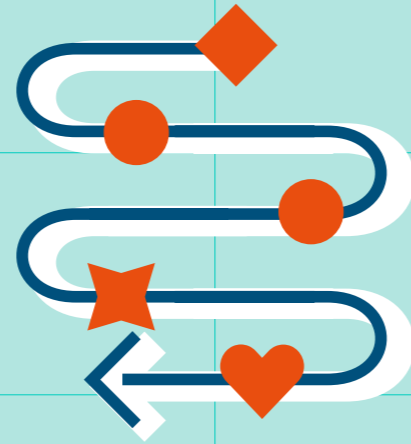
In meinen Fortbildungen mit Bibliotheksmitarbeitenden zum Thema „Künstliche Intelligenz“ gibt es immer wieder viel Halbwissen, was mit Sorgen und Berührungsängsten einhergeht. Ich erfrage daher vorab die Bedürfnisse und Ansprüche der Teilnehmenden und gehe auf die meist sehr persönlichen Perspektiven in der Fortbildung ein. So können sie das neu erworbene Wissen und die damit verbundene Sicherheit direkt in ihrem Alltag nutzen, was häufig zu einer positiven Haltungsänderung führt.

Methoden und Werkzeuge für die Bildungsarbeit

Das perfekte Multitool für die Vorbereitung von Veranstaltungen ist das Didaktikrad von Frank Waldschmidt-Dietz. Wenn ich die darin gesammelten Fragen einmal mit meinem Vorhaben abgleiche, dann bleiben meist wenig bis keine offenen Punkte übrig. Um meine Veranstaltungen zu strukturieren und zu dokumentieren, nutze ich Padlet und stelle die digitale Pinnwand den Teilnehmenden auch nach den Veranstaltungen weiterhin zur Verfügung. Zur Text-, Audio- und Grafikerstellung oder Inspiration nutze ich verschiedene KI-Tools wie etwa Claude, ChatGPT, Leonardo.ai, ElevenLabs und viele andere.

Erfolgreiche Lernmethoden im Überblick

Die Praxistipps der Expert*innen von „Netzwerk Bibliothek Medienbildung“ zeigen, wie wichtig es ist, die passende Lernmethode für die eigene Zielgruppe zu identifizieren. Im Folgenden haben wir daher eine Übersicht der erfolgreichsten Lernmethoden und pädagogischen Prinzipien nach Zielgruppen zusammengestellt.



Kita-Kinder

- **Spielbasiertes Lernen:** Spiele und Spielzeug fördern die kognitive, motorische und soziale Entwicklung der Kindergartenkinder.
- **Sensorische Aktivitäten:** Aktivitäten, die verschiedene Sinne ansprechen, unterstützen die Entwicklung der Wahrnehmung und Feinmotorik bei den Kindern.
- **Bewegungsbasierte Lernmethoden:** Kleinkinder lernen besonders gut durch Bewegung und körperliche Aktivitäten, insbesondere mit Musik und Rhythmus.



Grundschul Kinder

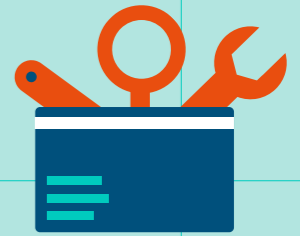
- **Handlungsorientierung:** Grundschul Kinder lernen am besten durch aktives Handeln, etwa über Projekte, Bastelarbeiten und praktische Experimente.
- **Spielbasiertes Lernen:** Spiele machen Spaß und helfen, die Motivation und das Engagement bei den Kindern zu fördern.
- **Soziales Lernen:** Zusammenarbeit und Gruppenaktivitäten fördern soziale Kompetenzen und die Teamarbeit bei den Grundschulkindern.

Jugendliche

- **Entdeckendes Lernen:** Eigenständiges Forschen und Problemlösen fördert kritisches Denken und Selbstständigkeit bei den Jugendlichen.
- **Projektarbeit:** Längere Projekte ermöglichen es den Jugendlichen, tiefer in Themen einzutauchen und praktische Anwendungen zu sehen.
- **Reflexion und Feedback:** Regelmäßige Reflexion über das eigene Lernen unterstützt die Selbstwahrnehmung und das Verantwortungsbewusstsein.

Berufsschüler*innen und Auszubildende

- **Praxisorientiertes Lernen:** Wenn Auszubildende Theorie und Praxis durch Praktika, Laborarbeiten und Simulationen verknüpfen können, kann das Wissen vertieft werden.
- **Kooperatives Lernen:** Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Auszubildenden und Fachkräften fördern die beruflichen Kompetenzen.
- **Zielorientiertes Lernen:** Klar definierte Lernziele und Erfolgskriterien helfen den Auszubildenden, den Fokus zu behalten und Fortschritte zu messen.



Erwachsene in der Weiterbildung

- **Selbstgesteuertes Lernen:** Erwachsene profitieren von der Möglichkeit, ihre Lernprozesse selbst zu planen und zu steuern.
- **Erfahrungsorientiertes Lernen:** Nutzen Erwachsene beim Lernen bereits vorhandene Erfahrungen und Kenntnisse, fördert dies die Vertiefung neuer Lerninhalte.
- **Flexible Lernumgebungen:** Online-Kurse, Abend- und Wochenendveranstaltungen ermöglichen es, Lernen in den Arbeitsalltag zu integrieren.

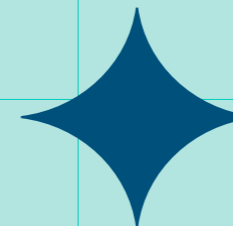
Studierende

- **Forschungsorientiertes Lernen:** Eine Einbindung in Forschungsprojekte und wissenschaftliches Arbeiten fördert das tiefere Verständnis und die analytischen Fähigkeiten bei den Studierenden.
- **Problembasiertes Lernen:** Lernen anhand von komplexen, realitätsnahen Problemen unterstützt die Anwendung des erworbenen theoretischen Wissens.
- **Interdisziplinäres Lernen:** Die Kombination verschiedener Fachrichtungen und Perspektiven fördert das ganzheitliche Denken und die Kreativität der Studierenden.



Senior*innen

- **Praktisches Lernen:** Direktes Ausprobieren des Gelernten durch praktische Übungen mit realitätsnahen Beispielen hilft den Senior*innen, das Wissen besser zu verankern.
- **Visuelle Lernmethoden:** Die visuelle Darstellung von Informationen, etwa mit Diagrammen oder Bildern, unterstützt Senior*innen dabei, komplexe Inhalte zu strukturieren und zu erinnern.
- **Lernen in Gruppen:** Die Möglichkeit, sich in Lerngruppen auszutauschen, Fragen zu stellen und voneinander zu lernen, fördert das Verständnis und das Gemeinschaftsgefühl.



Weiterführende Informationen

Wer weitere Informationen, Anregungen, Materialien und Kontakte für die medienpädagogische Arbeit in der Bibliothek sucht, findet auf den folgenden Seiten eine Zusammenstellung nützlicher Webressourcen, Literatur, Podcasts, Netzwerke und Communitys.

Webressourcen für die Arbeit mit den Zielgruppen

Kita-Kinder

- Der **Medienkindergarten (MeKi)** ist ein Informationsportal des Wiener Bildungsservers zur Unterstützung medienpädagogischer Aktivitäten im Elementarbereich: [medienkindergarten.wien](https://www.medienkindergarten.wien)
- Der **MekoKITAService** gibt Anregungen und praktische Ideen, wie Medienpädagogik in Bildungseinrichtungen wie Kitas, Familienzentren und Grundschulen umgesetzt werden kann: [mekokita.gmk-net.de](https://www.mekokita.gmk-net.de)
- Der **Bildungsserver** bietet eine Sammlung von Fachbeiträgen, Praxishilfen und vielem mehr zur Medienbildung im Elementarbereich: [bildungsserver.de/medienpaedagogik-4030-de.html](https://www.bildungsserver.de/medienpaedagogik-4030-de.html)
- Orientierung geben die **Bildungspläne** für Kitas der einzelnen Bundesländer: [bildungsserver.de/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html](https://www.bildungsserver.de/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html)

Grundschüler*innen

- **Ran an Maus & Tablet** ist ein Portal der Medienanstalt Hessen für Erzieher*innen und Grundschullehrkräfte, die Medienarbeit in ihrer Institution etablieren wollen: [rananmausundtablet.de](https://www.rananmausundtablet.de)
- **So geht MEDIEN** ist eine Medienkompetenz-Initiative von ARD, ZDF und Deutschlandradio: [br.de/sogehtmedien](https://www.br.de/sogehtmedien)
- **fragFINN.de** ist eine Suchmaschine für Kinder: [fragfinn.de](https://www.fragfinn.de)
- **Faktenfuchs** ist ein Faktencheck-Portal für Kinder und Jugendliche: [br.de/nachrichten/faktenfuchs-faktencheck](https://www.br.de/nachrichten/faktenfuchs-faktencheck)

Familien

- Die Initiative **Gutes Aufwachsen mit Medien (GAMM)** ist eine bundesweite Anlaufstelle für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt: [gutes-aufwachsen-mit-medien.de](https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de)
- Das **Deutsche Jugendinstitut (DJI)** ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut mit Forschung zu Kindern, Jugendlichen und Familien an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Fachpraxis: [dji.de](https://www.dji.de)
- Das Portal **Medien kindersicher** zum technischen Kinder- und Jugendmedienschutz informiert Eltern über technische Schutzlösungen für die Geräte, Dienste und Apps ihrer Kinder: [medien-kindersicher.de](https://www.medien-kindersicher.de)
- Die Initiative **SCHAU HIN!** hilft Familien bei der Medienerziehung mit aktuellen Nachrichten, Online-Kursen und konkreten Tipps für den Familienalltag im Netz: [schau-hin.info](https://www.schau-hin.info)
- Das digitale medienpädagogische ZDFtivi-Angebot **App+on** unterstützt Jugendliche im sicheren Umgang mit dem Internet, indem es zahlreiche unterhaltsame Videos dazu bereitstellt: [zdf.de/kinder/app-und-on](https://www.zdf.de/kinder/app-und-on)

Jugendliche

- **SCHULE mittendrin** bietet praktische Unterrichtsideen und Materialien, um Themen wie Fake News, Hate Speech, Diskriminierung und Identität zu bearbeiten und Medienbildung mit Demokratiebildung zu verknüpfen: [efwi.de/veranstaltungen/schule-mittendrin](https://www.efwi.de/veranstaltungen/schule-mittendrin)
- Der Faktencheck des gemeinwohlorientierten Medienhauses **Correctiv** hilft Falschinformationen zu erkennen: [correctiv.org/faktencheck](https://www.correctiv.org/faktencheck)
- Der **Spieleratgeber-NRW** beurteilt Games nach pädagogischen Kriterien: [spieleratgeber-nrw.de](https://www.spieleratgeber-nrw.de)
- Die **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)** hat Angebote zum Thema Games und politische Bildung zusammengestellt: [bpb.de/lernen/games](https://www.bpb.de/lernen/games)

Senior*innen

- Der **DsiN-Digitalführerschein (DiFü)** ist ein bundesweit einheitliches Weiterbildungs- und Zertifizierungsangebot mit Fokus auf relevante Themenbereiche rund um den digitalen Alltag: [difue.de](https://www.difue.de)
- **ARD-Faktenfinder** ist ein Portal der ARD zur Aufklärung von Desinformation: [tagesschau.de/faktenfinder](https://www.tagesschau.de/faktenfinder)
- **Digital-Kompass** ist eine Initiative von BAGSO und Deutschland sicher im Netz e.V., die Menschen mit Beeinträchtigungen dabei unterstützt, sicher und souverän digitale Medien und Geräte zu nutzen: [digital-kompass.de](https://www.digital-kompass.de)

Praxisideen

- Der **Medienpädagogik Praxisblog** bietet eine von Medienpädagog*innen zusammengestellte Sammlung von Projekten und Materialien für die Praxis: [medienpaedagogik-praxis.de](https://www.medienpaedagogik-praxis.de)
- Das **TüftelLAB** der Jungen Tüftler*innen bietet Materialien, Anleitungen und Workshops im Bereich Programmierung, Medienproduktion, Making und nachhaltige Entwicklung: [tueftellab.de](https://www.tueftellab.de)
- Die **BildungshAPPchen** liefern pädagogischen Fachkräften Orientierungshilfen und konkrete Empfehlungen zum Einsatz von Kreativ-Apps: [blickwechsel.org/bildungshappchen](https://www.blickwechsel.org/bildungshappchen)
- Die **Stiftung Lesen** hat zahlreiche Leseempfehlungen, Medientipps und Aktionsideen für kleine und große Kinder zusammengestellt: [stiftunglesen.de/los-lesen/lesetipps-und-aktionsideen](https://www.stiftunglesen.de/los-lesen/lesetipps-und-aktionsideen)
- Das von Frank Waldschmidt-Dietz entwickelte **Didaktik-Rad** hilft zentrale didaktische Aspekte bei Vermittlungsvorhaben im Blick zu behalten: [waldschmidt-dietz.de/das-didaktik-rad](https://www.waldschmidt-dietz.de/das-didaktik-rad)

Literatur

Grundlagenwerke

- Ute Engelkenmeier, Kerstin Keller-Loibl, Bernd Schmid-Ruhe und Richard Stang (Hrsg.) (2024): Handbuch Bibliothekspädagogik. Berlin, Boston: De Gruyter Saur. doi.org/10.1515/9783111032030
- Uwe Sander, Friederike Gross, Kai-Uwe Hugger (Hrsg.) (2008): Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. link.springer.com/book/10.1007/978-3-531-91158-8

Medienbildung mit Kindern

- Susanne Roboom (2019): Medien zum Mitmachen – Impulse für die Medienbildung in der Kita. Freiburg, München, Berlin: Verlag Herder. [herder.de/kindergarten-paedagogik/shop/p1/56457-medien-zum-mitmachen-spiralbindung](https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/shop/p1/56457-medien-zum-mitmachen-spiralbindung)
- Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e.V., JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (Hrsg.) (2021): Kita digital gestalten – Medienbildung zwischen Bilderbuchkino und Bienenrobotern. Eine Handreichung für Einrichtungsleitungen in Kindertagesstätten. [jff.de/veroeffentlichungen/detail/kita-digital-gestalten-medienbildung-zwischen-bilderbuchkino-und-bienenrobotern](https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/kita-digital-gestalten-medienbildung-zwischen-bilderbuchkino-und-bienenrobotern)

Desinformation

- Leena Simon (2024): Digitale Mündigkeit – Wie wir mit einer neuen Haltung die Welt retten können. Bielefeld: Art D'ameublement. [muendigkeit.digital](https://www.muendigkeit.digital)
- Katherina Nocun, Pia Lamberty (2021): Fake Facts. Berlin: Quadriga. [bastei-luebbe.de/Buecher/Sachbuecher/Fake-Facts/9783404070022](https://www.bastei-luebbe.de/Buecher/Sachbuecher/Fake-Facts/9783404070022)
- Markus Appel (Hrsg.) (2019): Die Psychologie des Postfaktischen. Über Fake News, „Lügenpresse“, Clickbait & Co. Berlin: Springer Verlag. link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-58695-2

Bestellbare Fachpublikationen und Materialien

- Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): [bpb.de/shop](https://www.bpb.de/shop)
- Publikationen der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK): [gmk-net.de/publikationen](https://www.gmk-net.de/publikationen)
- merz medien + erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik: [kopaed.de/kopaedshop/?pg=2_14&qt=2&pid=181](https://www.kopaed.de/kopaedshop/?pg=2_14&qt=2&pid=181)
- Materialien des deutschen Awareness Centre im Safer-Internet-Programm der EU Clicksafe: [clicksafe.de/materialien](https://www.clicksafe.de/materialien)

Podcasts

- Im Podcast **Denkangebot** geht Katharina Nocun aktuellen politischen Debatten auf den Grund. Gemeinsam mit Expert*innen nimmt sie Argumente und Fakten auseinander: denkangebot.org
- Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) geht im Podcast **Netz aus Lügen** der Frage nach, ob und wie Fehlinformationen auf Demokratien wirken und wo sie ihren Ursprung haben: bpb.de/mediathek/audio/340545/netz-aus-luegen
- Der sechsteilige Podcast **Fakten, Front und Fakes** von Correctiv gibt einen tiefen Einblick in die Welt der Desinformation: correctiv.org/podcast/2023/08/16/fakten-front-und-fakes-faktencheck-podcast
- Im Podcast **Doppelstunde** mit Gastgeber Florian Nuxoll geht es um die Chancen und Risiken der Digitalisierung in Schulen: doppelstunde.letscast.fm
- Der Podcast **KI verstehen** vom Deutschlandfunk gibt jede Woche Antworten auf Fragen zum Umgang mit KI: deutschlandfunk.de/ki-verstehen-102.html
- Bei **Medially – der Medienkompetenz-podcast** sind zwei Medienpädagoginnen im Austausch zu aktuellen Medienphänomenen: medially.podigee.io

Netzwerke und Communitys

Fachverbände

- Die **Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)** ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Fachleuten aus den Bereichen Bildung, Kultur und Medien und damit der größte medienpädagogische Fachverband für Institutionen und Einzelpersonen: gmk-net.de
- Es gibt auch eine **GMK-Fachgruppe** für Medienbildung in Bibliotheken: gmk-net.de/ueber-die-gmk/lf-fachgruppe/medienbildung-in-bibliotheken

Lokale Partner

- Auf lokaler Ebene sind **offene Jugend-einrichtungen und Schulen** mit Medien-AGs (z.B. Medienscouts) sowie Medienwerkstätten und Initiativen geeignete Netzwerkpartner.
- Es lohnt sich auch, mit **Makerspaces, Rollenspielgruppen oder E-Sportvereinen** zu kooperieren, um andere Zielgruppen zu erreichen und interessante Themen für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen in der Bibliothek zu finden.
- Das Programm **Lokale Bündnisse** der Initiative Gutes Aufwachsen mit Medien (GAmM) begleitet bei der Gründung, Erweiterung und Verstetigung von Netzwerken: gutes-aufwachsen-mit-medien.de

Online-Communitys

- In den **Sozialen Netzwerken** gibt es zahlreiche Kanäle und Plattformen, die sich für den Austausch mit Kolleg*innen anbieten. Es lohnt sich, vielen Bibliotheken bei Instagram und Facebook zu folgen und Gruppen wie „Medienbildung in Bibliotheken“ oder „Medienpädagogik in Bibliotheken“ beizutreten.
- Der **Discord-Server DACH-Bibliothekswesen** bietet eine Plattform zum fachlichen Austausch für das Bibliothekswesen im DACH-Raum: libreas.eu/ausgabe39/discord
- Die **Gamebrarians** sind eine deutschsprachige Online-Community mit Menschen, die in und um Bibliotheken arbeiten und die ein gemeinsames Hobby verbindet: Gaming. gamebrarians.de





IMPRESSUM

Redaktion

Maria Bauer, Simone Freiwald, Claudia Holzmann, Esther Israel, Andreas Langer, Constanze Margraf, Lukas Opheiden, Heike Rosendahl, Dagmar Schnittker, Daniela Verhoeven, Dorle Voigt

Design

MOR Design

Fotos

Mark Bollhorst, Nils Bornemann, Janko, Thomas Meyer, Jens Schlüter, Nadja Wohlleben

Druck

Chr. Killinger GmbH

Kontakt

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv)
Netzwerk Bibliothek Medienbildung
Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin
030/644 98 99–10
medienbildung@bibliotheksverband.de
www.netzwerk-bibliothek.de
www.bibliotheksverband.de



netzwerk-bibliothek.de

Seit 2019 setzt der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt »Netzwerk Bibliothek Medienbildung« um.

